

Vorwort

Der Kongress, dessen Akten hier vorliegen, wurde zum Anlass des 65. Geburtstages von Frau O.Univ.-Prof. Dr. Sigrid Deger-Jalkotzy veranstaltet. Aus einem ihrer Hauptforschungsgebiete, der Sozialstruktur der mykenischen Gesellschaft der palatialen und postpalatialen Zeit sowie der homerischen Epoche, wurde als aktuelles Thema „Elitenbildung und elitärer Konsum“ gewählt, welches immer wieder Gegenstand ihrer Forschungen war.¹ Um bestmögliche Bedingungen für den wissenschaftlichen Diskurs zu ermöglichen, wurde ein kleiner Kreis von ForscherInnen aus Griechenland und dem übrigen Europa sowie aus Österreich eingeladen. Durch die Teilnehmer waren die Fachgebiete Mykenologie/Linear B-Forschung, Alte Geschichte, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Orientalistik und Ägyptologie vertreten. Dadurch war es möglich, entsprechend Sigrid Deger-Jalkotzys weiten, die Fachgrenzen überschreitenden Interessen, die Fragestellung nicht auf Griechenland und die Ägäis zu beschränken, sondern auch auf die angrenzenden benachbarten Hochkulturen auszudehnen und Sprachwissenschaft mit Forschungen zur materiellen Kultur zu vereinigen.

Das Thema, welches das Konsumverhalten und die entsprechenden Strategien der Eliten umfasst, erscheint besonders fruchtbringend, da sich in den archäologischen Funden und schriftlichen Zeugnissen die oberen Bevölkerungsschichten überproportional spiegeln. Zusätzlich verspricht eine Behandlung dieser Eliten vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren stark vermehrten Materialbasis einen hohen Erkenntnisgewinn. Demonstrativer Konsum verhalf den Eliten zu einer stets neuen Definition ihrer Selbst und zu einer Abgrenzung gegenüber der eigenen Bevölkerung und den Nachbarn, sowohl während des Entstehens der mykenischen Kultur als auch in der Zeit der mykenischen Palaststaaten sowie in der nachpalatialen Periode bis hin zur Neukonstituierung der griechischen Welt. Darüber hinaus diente demonstrativer Konsum der Erweiterung und Festigung der Machtbasis durch Bindung von Personen an die Mächtigen. Gleichzeitig schaffte gemeinsamer Konsum als diplomatisches Mittel den Rahmen für überregionale Kontakte oder diente der symbolischen Zurschaustellung der Herrschaftsverhältnisse.

Organisiert wurde der Kongress von der Mykenischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Bereich Alte Geschichte, Altertumskunde und Mykenologie im Fachbereich Altertumswissenschaften der Paris Lodron Universität Salzburg, vertreten durch die Herausgeber der Kongressakten, Eva Alram-Stern und Georg Nightingale, in Salzburg vom 3. bis zum 5. Februar 2005. Finanziell unterstützt wurde das Unternehmen durch die phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die Paris Lodron Universität Salzburg und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Unser Dank gilt hier vor allem dem Generalsekretär der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Herrn O.Univ.-Prof. Dr. Herwig Friesinger, der den Kongress auch selbst mit großem Interesse verfolgte, dem Rektor der Paris Lodron Universität Salzburg O.Univ.-Prof. Dr. H. Schmidinger, der Vizerektorin O.Univ.-Prof. Dr. Sonja Puntcher-Riekman, dem damaligen Dekan O. Univ.-Prof. Dr. Florens Felten und dem Fachbereichsleiter O.Univ.-Prof. Dr. G. Petersmann. Unser aufrichtiger Dank für ihre Unterstützung gilt der Aktuarin der phil.-hist. Klasse Frau Lisbeth Triska. Wesentlichen Anteil am Gelingen kommt unseren KollegInnen an der Mykenischen Kommission Dr. Birgitta Eder, Dr. Reinhard Jung und Dr. Michaela Zavadil sowie aus dem Fachbereich Altertumswissenschaften, Altertumskunde und Mykenologie Dr. Jörg Weilhartner zu. Frau Edith Held und Frau Leonore Warnung sowie zahlreichen Studierende des Fachbereiches, insbesondere Wasilij Jansa, Mag. Edith Humer, Anna Paule, Katharina Pruckner, Eva Schlögelhofer und Julia Urban leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Kongresses. Die Redaktion der Kongress-

¹ Deger-Jalkotzy, S., „Innerägäische Beziehungen und auswärtige Kontakte des mykenischen Griechenland in nachpalatialer Zeit.“ In *Die nahöstlichen Kulturen und Griechenland an der Wende vom 2. zum 1. Jahrtausend v. Chr., Kontinuität und Wandel von Strukturen und Mechanismen kultureller Interaktion. Kolloquium des Sonderforschungsbereiches 295 „Kulturelle und sprachliche Kontakte“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 11.–12. Dezember 1998*, hrsg. von E.A. Braun-Holzinger und H. Matthäus, 47–74, besonders 58–62, Möhnese 2002.

sakten erfolgte durch Dr. Anna Elisabeth Bächle; unterstützt wurde sie von Dr. Jörg Weilhartner und bei den englischen Beiträgen durch Nicola Nightingale BA. Die Erstellung der Tafellayouts erfolgte durch Mag. Marion Frauenglas. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Unser besonderer Dank gilt den Teilnehmern des Kongresses, die durch ihre Beiträge und ihre engagierte Beteiligung an den Diskussionen wesentlich am Erfolg der Tagung teilhatten und den hier vorliegenden Band ermöglichten.

Wien – Salzburg, im Juli 2006

*Eva Alram-Stern
Georg Nightingale*



Neufund eines mykenischen Prozessionsfreskos, gezeichnet von F. Blakolmer